Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 14

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

17.

Alland wusste selbst nicht genau, wie er nach Hause gekommen war. Ein Glück, dass seit gestern der Chauffeur von seinem Urlaub zurück ist, sonst wäre es ohne Unfall kaum abgegangen — dachte er beim Aussteigen. Wie im Dämmerschlaf stieg er langsam die linoleumbelegten Treppen der Klinik empor. Er fühlte sich noch immer betäubt und geblendet durch die blitzartig grelle Erleuchtung, die mit unerbittlicher Scheinwerferhelle die unheimlichen, ihm selber unbekannten Hintergründe seines Lebens aus dem Dunkel gerissen hatte und allem Geschehen plötzlich eine neue Deutung gab, der Gegenwart so gut wie der Vergangenheit. Ja — auch der Vergangenheit...!

Den Hut noch immer auf dem Kopf, so wie er eingetreten war, hockte Alland vor dem grossen Schreibtisch in seinem Ordinationszimmer und wühlte mit nervöser Hast aus den untersten, selten benutzten Schubfächern Stösse von alten Papieren hervor, ärztliche Korrespondenzen zumeist, vergilbte Manuskripte wissenschaftlicher Arbeiten, Fachzeitschriften und dann ein grosses Paket mit alten Krankengeschichten aus seiner Assistentenzeit, als er noch keine eigene Klinik hatte und nur ab und zu mit Erlaubnis des Professors Privatpatienten selber behandeln durfte.

Während Alland mit zitternden Fingern die Schnur des gewichtigen Paketes aufriss und in den grossen gelben Aktenbogen zu blättern begann, beschlich ihn trotz aller Aufregung ein gewisses Gefühl der Befriedigung, wie gewissenhaft das alles geführt und wie sauber in alphabetischer Reihenfolge jeder Jahrgang für sich übersichtlich angeordnet war. Er lächelte bitter über diesen Anflug von kindlicher Selbstzufriedenheit — gerade jetzt, da seine ganze, schöngeordnete Existenz zusammenzustürzen drohte, weil sie auf einem trügerischen Fundament aufgebaut war...

Da — 1929 — wie war nur der Name gleich — Gal... da, Galatin, natürlich: John B. Galatin, geboren 18. 12. 92 in New Orleans (Louisiana USA). Und dann musste es auch noch eine Photo geben oder zwei sogar — ja, richtig, hier!

Alland hielt ein etwas verdorbenes Bild unter den Schirm der Schreibtischlampe, um nur ja recht genau zu sehen. Er starrte darauf, als ob sein Leben davon abhinge, diesen Mann zu erkennen, der da in einer etwas unscharfen Amateuraufnahme dem Beschauer ein Gesicht von merkwürdig brutaler Intelligenz zuwandte. Die stutzerhafte Eleganz, mit der das damals wellige Haar über die linke Stirnseite gekämmt war, passte nicht gut zu diesem sonderbar direkten, beinahe drohenden Blick der Augen, die wie zwei Pistolenmündungen, auf einen unsichtbaren Feind zu zielen schienen. Kein Zweifel! Es war nicht nötig, die Photographie noch einmal mit der auf dem Steckbrief zu vergleichen. Er war es. Damals hiess er eben Galatin, wie ein andermal Monno, aber sein eigentlicher Name, der am besten zu ihm passte, war dieser Apachenname „Jo, la Terreur". Der Schrecken! Ja, wirklich, der Schrecken — der Schrecken für alle, die je mit ihm zu tun hatten — auch für mich und für Evelyn. Evelyn...! Wie aus einem Angsttraum erwachend, schrak Alland auf. Er musste sie gleich jetzt, so rasch wie möglich, sprechen. Musste sie um Verzeihung bitten für all sein törichtes Misstrauen. (Fortsetzung folgt)

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

19. März. Nachdem in der **Lenk** am 15. März die erste grosse Staublawine vom Ritzli-Flösch-Bezirk fiel, fährt am Samstag um 5 Uhr die **Harislauene zu Tale.**

20. März. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung von **Münsingen** stimmt dem Verkauf des **Gemeindehauses** in der Türlen zu, und spricht eine Subvention an die **Siedlungsbauten** der Angestellten der Heil- und Pflegeanstalt.

— Das **Gemeindewappen** von **Münsingen** gilt nunmehr zugleich dem Amtsbezirk Konolfingen als Bezirkswappen.

— In **Kleinlützel** tauchen einige **Wildschweine,** die vom Elsass kamen, auf. Eines davon kann abgeschossen werden.

— In **Bassecourt** wird ein **Arbeitslager** für die Bodenverbesserung der Gemeindeliegenschaft Pré-Borbet errichtet.

— † in **Meiringen** im Alter von 57 Jahren der langjährige Amtsschreiber des Oberhasle, **Adolf Graber.**

21. März. In **Wynigen** trifft eine **ausgebombte Familie aus Berlin** ein.

— In **Biel** wird die **neurenovierte Orgel** der Stadtkirche eingeweiht. Das Orgelgehäuse erfuhr eine gründliche Umarbeitung.

— In **Niederbipp** fällt der 26jährige Schreiner Karl Felber **von der Laube auf eine Terrasse,** und wird nach einigen Stunden von seiner Mutter tot aufgefunden.

— Bei der Jahrestagung des bernisch-kantonalen Fischereiverbandes wird einer **Wiederbevölkerungsabgabe** zugestimmt. Diese dient zum Aussatz von Jungfischen zum Bau von Brutanstalten und Sömmerlingszucht-Anlagen sowie zum Rückkauf privater Fischereirechte.

— Im **Amt Oberhasli** liegt der **Schnee** noch immer so hoch wie seit Jahren nie um diese Zeit.

23. März. Die Militärbehörden veranlassen die Räumung der **Ueberreste des abgestürzten viermotorigen Lancaster-Bombers.** Sie werden nach dem Bahnhof Tramelan verbracht; ihr Gewicht beträgt mehr als 12 Tonnen.

— Um die Freude an der Gartenarbeit unter der Jugend zu fördern, führt die Gartenbaugesellschaft **Interlaken** einen **Wettbewerb unter der Jugend** durch.

— Die **Oberländer Geissenzüchter** stellen seit Jahren, wie aus einem Bericht hervorgeht, weit über 1000 Stück der glänzenden braunen **Oberhasler-Brienzer-Ziegen** auf die verschiedenen Schauplätze zur Prämiierung.

25. März. Die Generalversammlung des Schweiz. Tonkünstlervereins beschliesst die Abhaltung des **Schweiz. Tonkünstlerfestes** am 17. und 18. Juni in **Langnau.**

— In **Laufen** bricht in dem grossen Lagerschuppen der Korkfabrik **Feuer** aus, bei dem Korkwaren, die nicht mehr bezogen werden können, verbrennen. Der Mieter der zweiten Lagerhälfte erleidet einen Schaden von 40 000 Franken.

— In **Brienz** befassen sich rund **40 Schnitzler** mit der Herstellung der Aehre für den Nationalen Anbaufonds.

— Der **Sanierungsplan** für das **Kurhaus Interlaken** schafft dem Unternehmen eine Sanierungsreserve von über 161 000 Fr.

26. März. In **Leissigen** verscheidet kurz vor Erreichung seines **100. Lebensjahres** Hans Brawand, alt Landwirt.

— † in **Huttwil** im Alter von 75 Jahren **Fritz Vetter-Wiedmer, Schuhfabrikant.**

— In **Sumiswald** wirft ein Schwein **siebzehn Ferkel,** die alle am Leben geblieben sind.

— Die Vereinigung zur Wahrung der Interessen des **Berner Jura** stellt dem Regierungsrat den Antrag, Mittel und Wege zu suchen, um dem **Mehranbau** zu genügen, ohne dass wundervolle Forste geopfert werden müssen.

— Amtlich wird mitgeteilt, dass südlich von Lungern im dichten Schneetreiben ein **schweizerisches Militärflugzeug abstürzte,** und die Besatzung, Major i. G. Walker Jean und Hptm. Wagner Walter, von Bern, den Tod fanden.

— Der aus **Langenthal** stammende Stellvertreter des Schweiz. Militärattachés, Hptm. Fritz Burkhalter, ist dieser Tage bei einem **Fliegerbombardement in Bologna ums Leben gekommen.**

STADT BERN

20. März. Die Erziehungsdirektion ernennt Dr. Paul Brönnimann zum **Privatdozenten** an der **Universität Bern.**

21. März. Der Regierungsrat unterstellt das Gebiet Fisi-Biberg-Fründen in der **Gemeinde Kandersteg** dem **Pflanzenschutz.**

— Bei Drainagearbeiten werden im **Bottigenmoos** westlich Bümpliz Reste des kleinen La Tene- oder **helvetisch-gallischen Pferdes** zutage gefördert.

— † **Fritz Bœgli,** alt Seminarlehrer.

23. März. Der bernische Regierungsrat nimmt Stellung zu einer Eingabe der «Association des amis de l'école française de Berne», und schlägt das Ansuchen um die Errichtung einer **französischen Privatschule in Bern** ab.

24. März. Die Stadt Bern beherbergte am 1. Dezember 1941 folgende **Konfessionen:** 84,3 Prozent Protestanten, 12,8 Prozent Katholiken, 0,9 Prozent Christkatholiken, 0,6 Prozent Israeliten. Eine andere oder keine Konfessionszugehörigkeit hatten 1,4 Prozent der Einwohner.

— Die **Bevölkerungszahl** der Stadt betrug am Anfang des Monats Februar 133 102 Personen, am Ende 133 151.

32/4

Millionen

MILLIONEN

Schwalben ziehen in unser Land! MILLIONEN Schweizerinnen und Schweizer kaufen regelmässig ihr Lotterielos!! Dies bedeutet ihnen: Gemeinnützigkeit, eine Prise Rosarot im Grau des Alltags und ein wenig Erfolgsglaube. Dieser prächtige Trefferplan wird auch Sie veranlassen, mitzumachen!

Jede **10-Los-Serie** enthält mindest. 1 Treffer und 9 weitere Chancen!

1 Los Fr. 5.- plus 40 Rappen für Porto auf Postscheckkonto **III 10 026.**

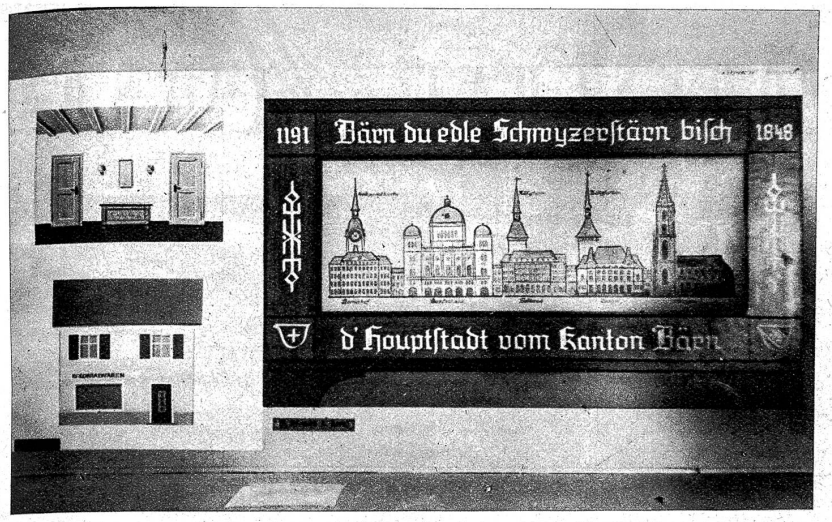
Adresse:
Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

TREFFERPLAN

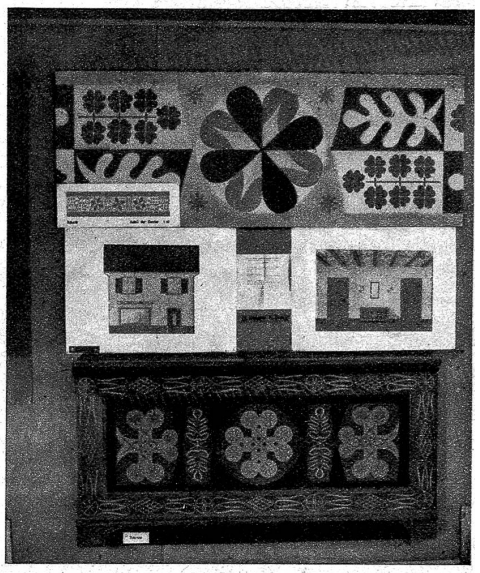
1 à	50 000.–	=	50 000.–
1 »	20 000.–	=	20 000.–
2 »	10 000.–	=	20 000.–
5 »	5 000.–	=	25 000.–
10 »	2 000.–	=	20 000.–
50 »	1 000.–	=	50 000.–
100 »	500.–	=	50 000.–
400 »	100.–	=	40 000.–
400 »	50.–	=	20 000.–
1 400 »	25.–	=	35 000.–
20 000 »	10.–	=	200 000.–
22 369 Lose		= Fr.	530 000.–

ZIEHUNG
6. MAI

S E V A 32

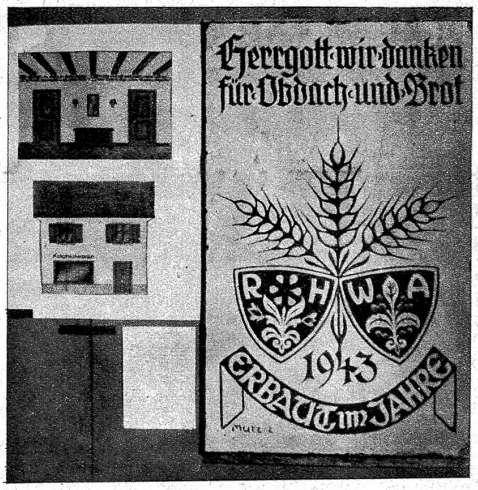


Die Arbeit zeigt mutvolle Gestaltung. Unbeirrt durch den Alltag hat der Jungmaler sein geliebtes Bern in die Fläche gesetzt und die Farbengebung im Raume und die Ausführung desselben diesem Motiv unterstellt



Oben: Glänzend gelöste Aufgabe in der Ornamentenauswahl, harmonische Ausgeglichenheit im Dekor, das sich wie ein Refrain im Liede im Raume unauffällig wiederfindet

Unten: Vorbildlich gelöste Aufgabe in Farbengebung und hauptsächlich in der Auffassung betreffend bodenständigen Schaffens



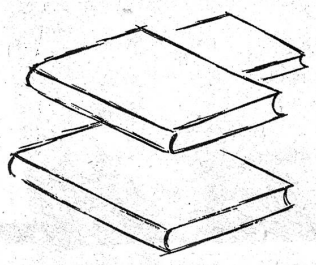
Wettbewerbsarbeiten der Jungmalervereinigung Ortsgruppe Bern

Ausstellung im Gewerbemuseum

Die Jungmalervereinigung, die seit 15 Jahren besteht, ist ständig bestrebt, so auf den Nachwuchs einzuwirken, dass nicht allein auf Qualität der Arbeit Gewicht gelegt wird, sondern auch zeitentsprechend dem Jungmaler die Möglichkeit geboten wird, sich in seinem Geschmack, dem Sinn für bodenständiges Handwerk und der richtigen Farbenwahl entsprechend auszubilden. Die Wettbewerbsarbeiten haben nun den Zweck, die Jungmaler anzuhalten, die ihnen gestellten Aufgaben so zu lösen, dass diese ihre Anregungen in Farbe, Ornament und Ausführung in bezug auf Raum zur vollen Geltung bringen können. Durch diese Arbeiten wird die Qualität des Handwerks gehoben, die Jugend wird aufgemuntert, Neues zu schaffen und doch die alten, bodenständigen Handwerksregeln ständig zu befolgen. Der friedliche Wettstreit ist keine Bevorzugung Einzelner, er ist als Erziehungsmittel und als Antrieb zur Weiterbildung zu werten und wird als solcher von den Meistersöhnen durchgeführt, die friedlich mit den Gesellen in kameradschaftlicher Weise ihr Gewerbe immer wieder besser und schöner gestalten.

Dieses Bestreben der bernischen Gipser und Maler verdient in weiten Kreisen unseres Kantons volle Beachtung, und es ist zu wünschen, dass auch die Arbeiten der Jungmaler beim Laien die entsprechende Würdigung finden. Es ist wirklich nicht so leicht, wie es auf den ersten Blick aussieht.

NEUE BÜCHER



Werner P. Barfuss: «Immer wieder werden Gärten sein». Gedichte. Pappband Fr. 4.80. A. Francke AG., Verlag, Bern.

Der Gedanke der Unvergänglichkeit und der Wiedererweckung alles Lebens ist es, der sich als grosses, stärkendes Gefühl durch den ganzen Gedichtband zieht. Der Sinn der Titelzeile «Immer wieder werden Gärten sein» gibt dabei das Stichwort: Es ist von den Dingen die Rede, die das Leben innerlich reich und die Welt äusserlich schön machen, die als Gut des Menschen unverlierbar sind und in der Natur jedes Jahr neu auferstehen.

Diesem festen und zuversichtlichen Geiste entsprechend ist auch die Form der Verse; es sind meist knapp gefasste Strophen, die in einfacher Sprache ihren Sinn unmittelbar aussprechen. Sehr oft wird die Form des einstrophigen Spruches gewählt, der seine Erkenntnis menschlich-göttlicher Zusammenhänge ohne Umschweife sagt. Als einer der schönsten darf der folgende gelten, der wie ein altes, edles Sprichwort anmutet:

Tod ist ein Fest! Denn was da stirbt,
vergeht, um neu sich zu erheben.
Nichts, was da war und ist, verdirbt,
es wandelt sich, es stirbt zum Leben.

In solchen Prägungen zeigt sich der Lyriker Barfuss von seiner stärksten Seite. Unter den sechzig Gedichten des Bandes finden sich daneben auch Lieder der Liebe, Bern und seine Wesensart, Stimmungen des Abends und der Mondnacht, Verse vom Wachsen und Reifen in der freien Natur.

In Grindelwald den Gletschren by. Gedichte von Pfr. Gottfr. Strasser. Verlag Otto Schläfli AG. Interlaken. Mit Illustrationen von G. Strasser, Sohn. Pappband Fr. 3.—.

«Mir Bärner säge Dir, nid Sie» — wer war's doch, der diese aktuellen Worte schrieb? O. v. Greyerz, R. v. Tavel? — Nein, sie stammen vom Gletscherpfarrer Gottfried Strasser (1854-1912), einem der Vordersten in den Reihen der volkstümlichen Dichter der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Manches seiner Lieder ist längst zum beliebten Volksgut geworden. Allein bisher waren die Gedichte und Lieder des